



Birkenmoor
 Dänisch Nienhof
 Elisendorf
 Grönwohld
 Haschendorf
 Hohenhain
 Jellenbek
 Kuhholzberg
 Krusendorf
 Sprenge
 Stohl
 Surendorf



Mai 2010

So schön ist es in Schwedeneck!



© Sönke-Peter Paulsen

Konjunktur und Aussichten.....	2
Feuerwehrauto für Krusendorf.....	3
Neue Mitglieder im Ortsverband.....	4
Talk vor Ort auf dem Lindhof.....	5
B-Plan 26 (ehemaliges Asylbewerberheim).....	6
Kurz und knapp: Neues aus Schwedeneck.....	6
Neues von Hermanns Hütte.....	7
Umbau des ehemaligen Klärwerksgeländes.....	8

Liebe Schwedenecker Mitbürgerinnen und Mitbürger,

nach dem wohl größten Konjunktur einbruch der Nachkriegsgeschichte ziehen sich die Steuerausfälle durch alle Bereiche. Bund, Länder und Kommunen müssen mit dieser Situation umgehen und das Schiff auf Kurs halten.

Ganz sicher müssen wir sparen. Und dabei werden auch wir bestimmt noch schmerzhaft Einschnitte mit tragen müssen. Gleichwohl ist es uns bei allen Sporbemühungen wichtig, die Zukunft unserer Gemeinde nicht aus den Augen zu verlieren. Sparen heißt nicht unbedingt, gar kein Geld mehr in die Hand zu nehmen, sondern es im Rahmen der Möglichkeiten so auszugeben, dass zukünftige Projekte nicht blockiert und der größtmögliche Nutzen erreicht werden.

Klimawandel und geordnete Siedlungsentwicklung als Beispiele sind Themen, die wir auch jetzt nicht vernachlässigen dürfen. Mit unserem Antrag, sich an dem Projekt „Aktionsbündnis Ostseetourismus“ zu beteiligen, wollen wir sicherstellen, möglichst frühzeitig an wichtige Informationen zu klimatischen Veränderungen unserer Region zu gelangen. Wir investieren sehr viel Geld in touristische Projekte und wollen uns nicht der Gefahr aussetzen, in die falsche Richtung zu rennen.

Ebenso wichtig ist eine geordnete Bauleitplanung in der Gemeinde. Wir dürfen auch unsere Jugendlichen nicht aus den Augen verlieren. Sie sind es doch, die heutige getroffene Fehlentscheidungen ausbügeln müssen. Schon deshalb sind wir bemüht, auch unsere Jugend so früh wie möglich mit ins Boot zu holen.

Wir stellen uns nach wie vor dieser Herausforderung und wollen weiterhin einen vernünftigen, realistischen und vor allem zukunftsorientierten Kurs unserer Gemeinde vorantreiben.

Gestatten Sie mir an dieser Stelle eine Anmerkung in eigener Sache:

Nach meinem Rücktritt vom Amt des Bürgermeisters habe ich sehr viel Verständnis und auch Zuspruch für meinen Schritt erfahren. Dafür danke ich ganz herzlich.

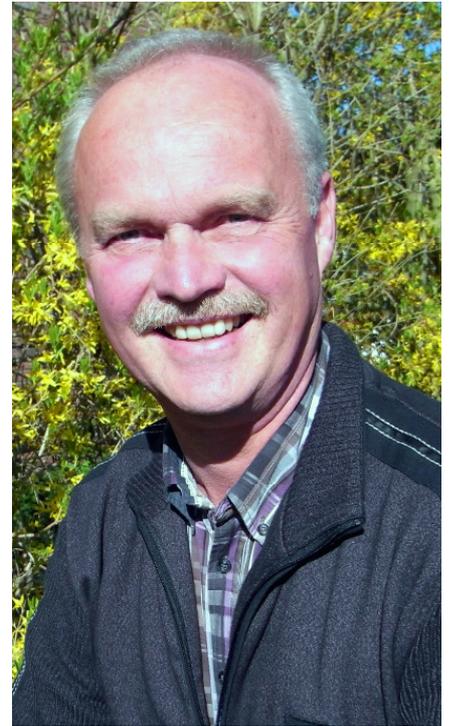
Offensichtlich dampft es aber auch aus der „Gerüchteküche“ und man munkelt über andere Gründe meines Rücktritts, als ich sie Ihnen ausführlich dargelegt habe. Ich will die Ereignisse hier nicht noch einmal aufwärmen. Aber seien Sie versichert, es gibt keine „anderen Gründe“ für meine Entscheidung.

In etwa drei Jahren steht wieder eine Kommunalwahl an. Dann werden Sie entscheiden, wie es in der Gemeinde weitergeht. Und die Mitglieder unseres CDU-Ortsverbandes werden darüber befinden, ob sie mich wieder als Bürgermeisterkandidaten aufstellen wollen. Meine Vorstellungen werden sich bis dahin nicht geändert haben.

In den kommenden drei Jahren wird hier noch sehr viel passieren.

Herzliche Grüße,

Ihr 



*Sönke-Peter Paulsen
Fraktionsvorsitzender*



Frank Puchalla

Finanzausschussvorsitzender, stv. Ortsverbandsvorsitzender

Neues Feuerwehrfahrzeug für die FF Krusendorf

Die rechtliche Situation (Pflichtaufgabe)

Jede Gemeinde hat selbst für den Brandschutz in ihrem Bereich zu sorgen. Die rechtliche Grundlage hierfür ist im Brandschutzgesetz festgelegt. Material und Personal müssen in ausreichender Anzahl und Qualität vorhanden sein. In dem Gesamtsystem des Brand- und Katastrophenschutzes unterstützen sich alle Feuerwehren Gemeinde übergreifend bei Großbränden, großen Schadenereignissen oder Naturkatastrophen. Die Freiwillige Feuerwehr Krusendorf ist fester Bestandteil in diesem System und nicht einfach wegzudenken.

Das alte Krusendorfer Fahrzeug feiert demnächst seinen 30. Geburtstag. Menschen stehen dann in der Blüte des Lebens. Feuerwehrfahrzeuge bleiben in diesem Alter manchmal einfach stehen, wenn gerade kein Ersatzteil lieferbar oder der TÜV abgelaufen ist.

In einem Notfall können dadurch die entscheidenden Minuten verloren gehen.

Der Hinweis kam rechtzeitig von der Feuerwehr Krusendorf. Daraufhin wurde in 2009 versucht, alles Erforderliche in die Wege zu leiten, um die Mittel für ein Ersatzfahrzeug zu bereit zu stellen. Ein wichtiges Argument für schnelles Handeln war die Sicherstellung eines Zuschusses von über 25.000 Euro, der aufgrund leerer Fördertöpfe sonst möglicherweise nicht geflossen wäre. Warum sollte man hier auch ein Risiko eingehen. Die Kassen, das weiß inzwischen jeder, sind leer. Das gilt auch für Fördertöpfe.

Die Notwendigkeit ergibt sich aus einem aktuellen Brandlastgutachten, dass eindeutige Aussagen trifft: auch nach Beschaffung des neuen Fahr-

zeuges sind wir eher leicht unter- als überversorgt. Das hatten unsere Fachleute der Feuerwehr in der Gemeinde bereits im vergangenen Jahr mitgeteilt. Nicht alle Gemeindevertreter wollten dieser Aussage Glauben schenken. Daher mussten wir auf das aktuelle Gutachten des Kreiswehrführers warten. Leider ist dadurch wertvolle Zeit vergangen. Von der Bestellung bis zum ersten Einsatz vergehen nicht selten 10 - 12 Monate! Auch ein Vorführfahrzeug ist nicht so leicht zu finden. Diese Möglichkeit soll genutzt werden, um die Anschaffungskosten im Zaum zu halten. Mit der aus unserer Sicht unnötigen Verzögerung haben wir wertvolle Zeit für die Suche nach einem günstigeren Vorführ- oder Gebrauchtfahrzeug verloren.



TSF/W (Beispielfoto)

Auswirkung auf den Haushalt

Die Anschaffung eines neuen Feuerwehrfahrzeuges hat für den Haushalt folgende Auswirkungen: Für die geplante Zeit der Finanzierung sind Zinsen zu leisten, ggf. kalkulatorische Zinsen anzusetzen. Sollte für die Beschaffung ein Kredit benötigt werden, wäre die Tilgung über die Abschreibung des Fahrzeuges gedeckt. Eine Tilgung über das Maß der Abschreibung hinaus verschlechtert das Haushaltsergebnis in der doppelten Haushaltsführung nicht mehr.

Fazit

Nicht die Feuerwehr beantragt, ein Ersatzfahrzeug anzuschaffen. Die Gemeinde beschließt den Ankauf auf Anraten der Fachleute vor Ort. Gemeindevertreter und der Bürgermeister tragen die Verantwortung, wenn der Brandschutz aufgrund ihrer Fehlentscheidung nicht gewährleistet ist.



Erfreulicher Mitgliederzuwachs im Ortsverband Schwedeneck!

Gundula Staack

Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes, Sozialausschussvorsitzende



Im Laufe der ersten drei Monate diesen Jahres konnten wir in der CDU-Schwedeneck 12 neue Mitglieder in unseren Reihen begrüßen.

Ein derartiger Mitgliederzuwachs ist schon etwas ganz Besonderes, zumal wir gerade seit Beginn des Jahres sozusagen die „Oppositionsbank“ drücken.

Was sind das für **Schwedenecker**, die sich in der CDU engagieren wollen?

- ◆ Sie sind zwischen 20 und 55 Jahre alt
- ◆ ¼ davon sind Frauen,
- ◆ zwei sind selbständig, die anderen angestellt
- ◆ einige kommen aus der Landwirtschaft oder damit verbundenen Berufen, es gibt IT-Fachleute, Angestellte, Beamte, Wissenschaftler, Kaufleute und Büroangestellte
- ◆ knapp die Hälfte sind zugezogen nach Schwedeneck, die andere Hälfte lebt schon immer hier

Was war die **Motivation**, in die CDU einzutreten?

- ◆ Die „Neuen“ wollen ihrer Wählerstimme mehr Gewicht verleihen, indem sie durch eigenes Zutun für eine gute und ausgewogene Politik sorgen. Selber gestalten statt meckern ist hier die Devise!
- ◆ Sie wollen, dass Sönke Paulsen wieder Bürgermeister von Schwedeneck wird. Durch ihre Mitarbeit wollen sie ihn dabei unterstützen

Wie werden **neue Mitglieder** in die Kommunalpolitik vor Ort **eingebunden**?

- ◆ Die CDU versucht die neuen Mitglieder zunächst als bürgerliche Mitglieder in den Ausschüssen zu besetzen. Nur dort bekommt man einen wirklichen Einblick in das politische Geschehen vor Ort.

- ◆ CDU-Mitglieder mit langjähriger Erfahrung treffen sich mit den „Neuen“, um ihnen Themen wie Haushalt, Bauleitplanung, usw. näher zu bringen.
- ◆ Nach den Sitzungen sitzen wir noch oft zusammen. Es sind häufig solche lockeren Gesprächsrunden, in denen man viel über die politischen Themen mitbekommt.
- ◆ Jung und Alt arbeiten bei uns sehr gut zusammen. Wir diskutieren durchaus auch mal heftig miteinander, weil wir nicht immer einer Meinung sind. Fraktionszwang gibt es nicht. Jeder darf abstimmen, wie er es für richtig hält, aber wir erwarten aus Gründen der Fairness, dass die Fraktionskollegen vorher wissen, wenn jemand komplett anderer Meinung ist.
- ◆ Wir achten und respektieren uns gegenseitig. Bei uns gibt kein „Alpha-Tierchen“ den Ton an.
- ◆ Wir fragen gerade die neuen Mitglieder nach ihrer Meinung, da man selber manchmal etwas „betriebsblind“ wird, wenn man schon längere Zeit in der Kommunalpolitik tätig war.

Farbe bekennen.
Mitglied werden.



P.S.: Wir haben auch miteinander gern einmal Spaß und gehen zum Lachen nicht in den Keller!



Talk vor Ort auf dem Lindhof

*Jost Schwerdtfeger,
bürgerliches Mitglied im Touristikausschuss, Mitglied des Vorstandes*

Die erste „Talk vor Ort“ Veranstaltung der CDU Schwedeneck in diesem Jahr führte uns am 24. April 2010 auf das Versuchsgut Lindhof für ökologischen Landbau der CAU Kiel. Bei strahlendem Sonnenschein und guter Stimmung fanden sich um 11.00 Uhr etwa 30 interessierte Teilnehmer auf der Anlage ein Lindhöft ein. Der Wissenschaftliche Leiter, Prof. Dr. Taube, und die Verwalterin des Betriebes, Dipl. Ing. agr. Sabine Mues, gaben einen ausführlichen und vielschichtigen Einblick in die Organisation und die tägliche Arbeit auf dem Hof. Auch die Probleme bei dem Spagat zwischen der praktischen, wirtschaftlich orientierten Arbeitsweise sowie der Durchführung von Forschung und Lehre waren Thema in der Einführung. Die schleswig-holsteinischen Versuchsbetriebe der Universitäten sind bundesweit die einzigen, die kostendeckend arbeiten müssen. Prof. Taube unterstrich die Bedeutung der Fruchtfolge und der Tierhaltung in einem ökologisch wirtschaftenden Betrieb. Ökologisches und gewinnorientiertes Wirtschaften ist volkswirtschaftlich nur zu vereinbaren, wenn ein „Ökobetrieb“ auch Tierhaltung betreibt. Die Kreisläufe auf dem Betrieb müssen erhalten bleiben. Aus diesem Grunde werden auf dem Lindhof neben einer Limousin-Mutterkuhherde auch 50 Sauen in Outdoorhütten gehalten. Gegenseitiges Ausspielen von konventioneller und ökologischer Landwirtschaft, bzw. das Unterteilen in Schwarz und Weiß, so Taube, sei wenig Ziel führend. Seiner Meinung nach wäre der gesunde Mittelweg sinnvoll.

Der Betriebsrundgang zeigte allen Teilnehmern ausführlich die Vielschichtigkeit des Versuchsgutes. Prof. Taube und Sabine Mues erläuterten die verschiedenen Forschungsprojekte, die zurzeit auf dem Versuchsgut durchgeführt werden oder bereits ihren Abschluss gefunden haben.



Prof. Taube und Sabine Mues im Dialog

Die Universität hat bei allen Forschungsprojekten auf den Versuchsbetrieben den Anspruch, Durchführung und Ergebnisse der Versuche der praktischen Landwirtschaft zeitnah zur Verfügung zu stellen. Die Wettbewerbsfähigkeit der schleswig-holsteinischen Betriebe wird hierdurch gestärkt. Sowohl für die Landes- als auch für die Bundespolitik bereiten die Wissenschaftler der Universität gerne Entscheidungshilfen vor. Diesen liegen oft die Ergebnisse verschiedener Versuche zu Grunde.



Glückliche Ferkel in neugieriger Mission

In der abschließenden Diskussion wurde bei einem kleinen Imbiss nicht nur die lokale Entwicklung der heimischen Landwirtschaft diskutiert. Auch globale Themen wie der Klimawandel, die Welternährungspolitik oder auch die Entwicklung der Erneuerbaren Energien diskutierten die Teilnehmer sehr kritisch und engagiert.

Gerade die sachliche Gegenüberstellung und die Darstellung möglicher Synergien von ökologischer und konventioneller Landwirtschaft haben uns einen sehr interessanten und informativen Vormittag bereitet.

Übrigens: die Teilnahme am „Talk vor Ort“ ist kostenfrei und für jeden offen. Wir freuen uns über jeden Gast, der sich mit uns in dieser interessanten Veranstaltungsreihe informieren möchte.



Geld gut angelegt

Die Gemeindevertretung beschließt die Aufstellung eines Bebauungsplans für das Gelände der ehemaligen Asylbewerberunterkunft in Stohl (B-Plan Nr. 26)

*Sönke-Peter Paulsen
Fraktionsvorsitzender, Mitglied im Bau- und Touristikausschuss*

Vor einigen Jahren hat der Kreis Rendsburg-Eckernförde das Asylbewerberheim in Stohl geschlossen. Das Objekt ist seitdem unbewohnt und wird seit einiger Zeit von der Bundesanstalt für Immobilienangelegenheiten (BImA) zum Verkauf angeboten.

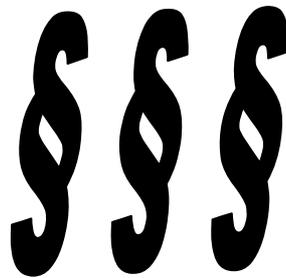
Das gesamte Gelände wird baurechtlich als so genannter Innenbereich beurteilt und damit eine Bebauung nach den Bestimmungen des § 34 BauGB eröffnet. Dort könnten ohne weitere Planung im Laufe der Zeit sicher 10 Wohnhäuser mit durchaus 20 Wohneinheiten entstehen.

Die Gemeinde sieht ihren Siedlungsschwerpunkt im Ortsteil Surendorf. Dort gibt es Kindertagesstätte, Grundschule und Einkaufsmöglichkeiten.

Außerdem sind in allen Ortsteilen Bauflächen oder deutlich besser geeignete Siedlungsflächen im Flächennutzungsplan ausgewiesen. Diese werden auf-

grund der ohnehin zurückgehenden Nachfrage den Bedarf für mehrere Jahre decken.

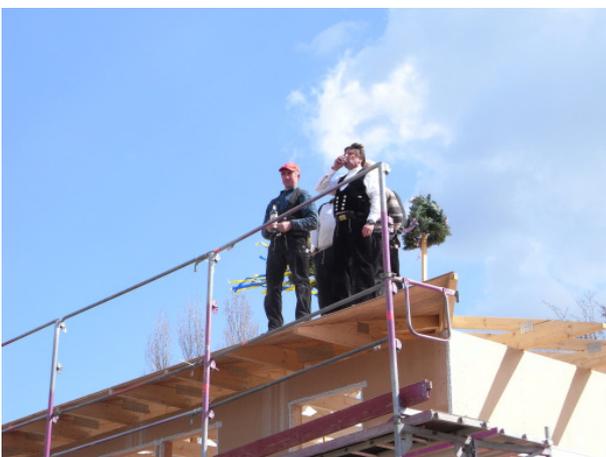
Schließlich liegt das Gebiet im Einflussbereich zweier intensiv bewirtschafteter landwirtschaftlicher Betriebe. Wir möchten an dieser Stelle nicht in einen absehbaren Konflikt zwischen eingesessenen Landwirten und neu angesiedelten Familien geraten.



Gemeinsam mit der BImA würden wir die Fläche gern so entwickeln, dass die unterschiedlichen Interessenlagen bereits bei der Planung berücksichtigt werden und diese von allen Anliegern mit getragen werden kann.

Dazu ist die Aufstellung eines Bebauungsplans notwendig. Die dafür anfallenden Kosten sind gut angelegt und werden -mit ein wenig Verhandlungsgeschick- sicher von den künftigen Investoren mit getragen.

Kurz und knapp: Was sonst noch so in SCHWEDENECK passiert ist.



Richtfest des Wellness-Centers am Kurstrand in Surendorf. Voraussichtliche Öffnung (verspätet durch den langen Winter): 1.7.2010



Tag der offenen Tür in Spreng (Max Lorenz) . Wie in jedem Jahr eine rundum beliebte und gelungene Veranstaltung.



Neues von Hermanns Hütte

Wolfgang Schwerdtfeger,
Vorsitzender der Landjugend Dänischenhagen und Umgebung

Schon den alten Galliern drohte der Himmel auf den Kopf zu fallen. Bei uns ist es zum Glück nur die Decke in Hermanns Hütte.

Kurz gesagt, die alte Decke musste einer neuen weichen. Mit kräftigen Burschen und tüchtigen Mädels war die alte Decke schnell abgerissen und zum Vorschein kamen die schlechte Isolierung und ein reines Nagerparadies.

Die neue Decke einzuziehen ist aber nicht die Stärke der Landjugend Dänischenhagen.

Die Zimmerei Kai Ohle wird hier ihres Amtes walten und eine neue Decke mit vernünftiger Isolierung einziehen.

Von der Firma Erwin Steffen wird die neue Beleuchtung installiert, damit weiterhin für Landjugend und Jugendtreff immer ein heller und freundlicher Raum zur Verfügung steht.

Sind alle Arbeiten abgeschlossen, bekommen Wände und Decke einen neuen Anstrich. Freundliche Farben für freundliche Jugendliche,

die hier noch viele Jahre ein Teil ihrer Freizeit zusammen verbringen werden.

Kommentar von Gundula Staack,
Vorsitzende des Ausschusses für Jugend, Sport und Soziales:



Jugendtreff ohne Deckenverkleidung



Die fleißigen Helfer

„Ich begrüße es sehr, dass die Jugendlichen aus Hermanns Hütte die marode Innendecke selber abgerissen haben.

Diese Eigeninitiative geht über das normal zu erwartende Maß hinaus und spart eine Menge Geld. Für die jungen Leute ist es selbstverständlich, dass sie das, wozu sie handwerklich in der Lage sind, auch selber bewerkstelligen.

Gut, dass Jugendliche in Hermanns Hütte das schon in sehr jungen Jahren lernen.

Erst mal sehen, was man selber kann, bevor man nach der Gemeinde ruft.

So kann das soziale Leben bei uns funktionieren.“



Gemeindlicher Bauhof

Eigentum schaffen statt Miete zahlen!

Dieter Karich, Mitglied des Finanzausschusses

Worum es geht

Wesentliche Pflichtaufgaben der Gemeinde sind der Bau, die Bereitstellung und Unterhaltung der Gemeindestraßen und Wege. Schwedeneck betreibt dazu einen Bauhof. Der Bauhof besteht aus Mitarbeitern, Fahrzeugen und Geräten die jahrzehntelang in zwei angemieteten Gebäuden untergebracht waren. Die Miete hierfür betrug knapp 10.000,- € pro Jahr.

Mit der Schließung des gemeindeeigenen Klärwerks in Surendorf ergibt sich nun die Möglichkeit auf dem dortigen Gelände den Bauhof unterzubringen. Voraussetzung dafür ist der Bau einer Gerätehalle. Weiterhin sind einige vorhandene Gebäude an die veränderte Nutzung anzupassen. Die dadurch eingesparte Miete kann für die Finanzierung des Bauvorhabens (Kreditzinsen und Tilgung) eingesetzt werden. Mit Tilgungsende des aufgenommenen Kredits hat die Gemeinde Eigenkapital gebildet, statt ewig Miete zu zahlen.

Bedarf und Umfang

Die Arbeitsgruppe „Gemeinde-Immobilien“ bestehend aus dem Bürgermeister, den Fraktionsvorsitzenden, ergänzt um den Vorarbeiter des Bauhofs und den Leiter des Touristikbetriebs hat den Raumbedarf des Bauhofs und des Touristikbetriebs ermittelt und damit den Umfang der Baumaßnahme eingegrenzt.

Es wird eine Halle in der Größe 10 x 40 Meter oder in ähnlich vorkonfektionierten Maßen für die Unterbringung von Fahrzeugen und Geräten, sowie für die Strandkorblagerung benötigt. Innerhalb dieser Halle soll sich eine beheizbare, 30 m² große Strandkorbwerkstatt befinden.

Das vorhandene Betriebsgebäude sowie die bisherige Schlosserei werden umgebaut, um ein kleines Büro, Umkleide-, Pausen- und Sanitärraum zu schaffen. Ein

anderer Raum wird gemeinsame Werkstatt für Klärbetrieb und Bauhof. Der Faulbehälter soll Salzlager werden. Ein Fahrzeug-Waschplatz mit Ölabscheider würde diese Einrichtungen abrunden.

Wie geht es weiter ?

Der Bauausschuss empfahl am 01. Sept. 2009 der Gemeindevertretung das Konzept der Arbeitsgemeinschaft vom August 2009 anzunehmen und weiter voran zu treiben. Die CDU-Fraktion beantragte im Januar 2010, die Ergebnisse der Arbeitsgruppe in eine Detailplanung mit Kostenermittlung einfließen zu lassen. Damit sollte ein Architekt beauftragt werden.

Ein wesentlicher Grund einen Fachmann einzuschalten liegt darin, bereits beim Rückbau der alten Kläreinrichtungen die geplanten Bauhofgebäude fachgerecht im Auge zu haben.

Dieser Antrag wurde in der Bauausschusssitzung am 23. Februar mit Stimmen von SPD und UBS abgelehnt. Zuerst, so wurde die Ablehnung begründet, sollte das Konzept der Arbeitsgruppe seinen Segen von der Gemeindevertretung erhalten.

Diese folgte am 25. März der Empfehlung des Bauausschusses. Der CDU-Antrag soll nun erst in der nächsten Sitzung im Juni beraten werden.

Zusammengefasst: die Sache läuft äußerst langsam und wird anscheinend bewusst verzögert.

Wir hoffen, dass SPD und UBS sich unserer Auffassung anschließen, denn Tatsache ist:

- ◆ wir brauchen einen Bauhof
- ◆ wir können das Klärwerksgelände sinnvoll nutzen
- ◆ wir können statt Miete zu zahlen Gemeindeeigentum bilden.

Die CDU-Schwedeneck wird hier nicht locker lassen!

IMPRESSUM

Herausgeber:

CDU – OV Schwedeneck

Redaktion, Fotos, Layout

Gundula Staack (V.i.S.d.P.)

Jost Schwerdtfeger

Dieter Karich

Sönke-Peter Paulsen

Frank Puchalla

Auflage: 2.500 Stück



Wir finden es immer gut, wenn Menschen sich in Ihrer Gemeinde einbringen wollen. Dabei ist es nicht wichtig, ob Sie gern in der ersten oder in der zweiten Reihe stehen wollen.

Möchten Sie auch gern mal hinter die Kulissen der Kommunalpolitik schauen? **Wir freuen uns auf Ihren Anruf:**

Gundula Staack (Vorsitzende): 12 14

Frank Puchalla (stv. Vors.): 18 95 97 0 (AB)

Oder besuchen Sie uns auf unserer **Homepage:**

www.CDU-Schwedeneck.de